

und die zu ihrem Gemahl gewendet also anhob. „In jener Nacht, als ich tiefverlezt durch Dein schwankendes Betragen und von meinem vielleicht falschem Stolze gereizt, Dich heimlich verließ, floh ich zu der Pflegerin meiner Kindheit, die ich von meinem Ueberfluß, den Du reichlich über mich gebracht, unterstützte, und der ich ein kleines tief verborgenes Hüttchen zur Wohnung gegeben hatte. Freundlich empfing mich die gute Alte und trocknete mitleidig die Thränen, die der Schmerz der Trennung mir erpreßte. Dein Bemühen, mich aufzufinden, that meinem Herzen unendlich wohl, und mit stiller Trauer hörte ich endlich von Deiner Abreise nach Neapel. Das Gefühl, recht gehandelt zu haben, tröstete mich in meinem Schmerz, als ich aber nach einer Zeit, statt des ersehnten Kindes, zwei in meine Mutterarme schloß, und ich der Freude gedachte, welche ich Dir geraubt hatte, fiel die Reue schmerzlich in mein Herz und folterte mich unaufhörlich. Da griff ich rasch, ohne Wahl mein kostbares Kleinod trennend, nach einem der Kinder, legte es sogleich in das Körbchen und sandte es Dir durch meine treue Dienerin nebst der Nachricht von meinem baldigen gewissen Tode. Drei Jahre verlebte ich nun ziemlich zufrieden in ungestörter Ruh der angenehmen Beschäftigung mit meiner Franziska und in der Ueberzeugung, daß alle Deine Wünsche nun erfüllt wären, als meine Wirthin starb, und ihr Sohn, der mich nicht kannte, Besitz von dem Hüttchen nahm. Hier am Comersee wohnte eine Verwandte meines Vaters; dorhin wendete ich meinen Weg, fand aber die Gesuchte nicht mehr unter den Lebenden, aber dieses ihr Haus zum Verkauf ausboten. Meine Juwelen, mit welchen Deine Liebe mich so reichlich begabt hatte, reichten übrig hin, das Haus zu kaufen und es nebst dem Garten jährlich zu verschönen. In diesem stillen Paradiese erwuchs meine Franziska, und ihre Reize brachten zuerst des edlen Alberto Herz in Bewegung, aber zu meinem und meiner Tochter Glück schlug das ihrige nur brüderlich für ihn, denn erst hatte ich es mir geschworen, ihre Hand nur einem Manne meines Standes und in welchem sie erzogen war, zu geben. Daß aber meine Antonie an der Seite des liebenswürdigen Alberto höchst glücklich sein wird, ist meine feste Ueberzeugung.“ Hierbei streckte sie freundlich ihre Arme

dem edlen Paar entgegen, das entzückt in der Mutter Umarmung eilte.

Unterdessen lag Franziska und ihr Gatte an des Vaters Brust, der dem gütigen Gesichte dankte, daß es dem edlen Franz ein eben so hohes Gut gegeben, als er ihm versagt hatte. —

Der Marchese, der sich von seiner Giulia nicht trennen wollte, blieb in dem reizenden stillen Landhause und nach dem baldigen Tode des alten Grafen kauften Alberto und Franz, der der einzige Erbe seines kürzlich verstorbenen Vaters, des reichen hochgelehrten Bürgermeisters von Augsburg, war, alle die Besitzungen, die zwischen dem hohen Schlosse und dem niedern Landhause lagen, um immer und ungestört beisammen sein zu können, und oft rief der Marchese an der Seite seiner Gattin, umspielt von blühenden Enkeln, fröhlich aus: „o, wie wenig ist Rang und Ehre, Ansehen und Macht der Welt gegen den stillen Frieden häuslicher Glückseligkeit!“

## Das Teufelschloß.

Polnische Novelle.



er durch „die neue Welt,“ die schönste und breiteste Straße der schönen Stadt Warschau einherrollt, und zu all den Palästen aufschaut, welche sich hier stolz an einander reihen, wird gewiß das enge, finstere Gäßchen übersehen, das hinter dem Bilde Koperniks am Palaste Staschitz aus allem Gebrause des glänzendsten Lebens, aus dem vollen Treiben der Menge, plötzlich in die Dede führt. Wirklich gelangt der Neugierige hier auf eine unbebaute, mit Trümmern übersäete Stelle, welche in dieser Stadt, gerade an diesem Orte, wo jede Spanne Raumes bebaut und beinahe mit Gold aufgewogen wird, so auffallend erscheinen muß, daß sich unwillkürlich eine Frage auf die Lippe drängt; um so mehr, da dieser Platz gerade die Höhe ausmacht, welche die tieffließende Weichsel und ihre grünen Werder, ja einen großen Theil der Stadt selber beherrscht und dem Lustwandelnden die schönsten Aussichten auf den Strom eröffnet; weil die